

Da ich nach Roesli (1946) den Aptychenkalk als Tithon-Neocom bezeichnen möchte, bieten die Primärkontakte Spilit-Aptychenkalk Anhaltspunkte für die untere Altersgrenze des Spilits. Grunau (1947) hält den Radiolarit für jünger denn Aptychenkalk und fasst dementsprechend den Kontakt Spilit-Radiolarienhornstein als massgebend für diese Grenze auf. Da aber diese verschiedenen Auffassungen im grossen die Stellung des Radiolarits und Aptychenkalkes im Schichtsystem lediglich miteinander vertauschen, ergibt sich für den Spilit in beiden Fällen das gleiche Alter. Deshalb kann mit Grunau gesagt werden, «dass das kretazische Alter der Aroser Spilite mit ziemlicher Sicherheit, ein oberkretazisches als wahrscheinlich angenommen werden kann».

g. Problematica

Ausser den bisher beschriebenen Gesteinen der Quetschzone, die mit einiger Sicherheit mit bestimmten Schichten der verschiedenen tektonischen Einheiten verglichen werden können, finden sich auch noch andere, deren Herkunft sich nicht mit dem gleichen Wahrscheinlichkeitsgrad feststellen lässt.

Hier sind in erster Linie die Schichten der im Schlucher auftretenden Quetschzone zu erwähnen (vgl. Fig. 10). Wie bei der tektonischen Einzelbeschreibung näher ausgeführt wird, findet sich im Bachanriss auf 1710 m eine horizontal durchziehende Lage intensiv roter Gesteine mit einzelnen Blöcken von Sulzfluhgranit. Dieses Vorkommen ist jedoch nicht anstehend, wie Schumacher (1929) auf seiner Karte angibt, sondern zusammen mit den umgebenden Gipsmassen abgerutscht. Anstehend trifft man auf die gleichen Gesteine erst weiter oben im Schlucher, wo sie besonders in der südlichen Bachgabel gut aufgeschlossen sind.

Diese ganze Runse ist in mächtige Gipsschichten eingeschnitten. Dem Gips eingeschlossen liegt nun auf ca. 1830 m eine erste, etwa 1 m mächtige Lage grünlicher, braungrauer, sandiger Tonschiefer mit einer massiveren Bank dunkelgrauen, feinstkörnigen, tonigen Sandsteins.

Im Dünnschliff zeigen die Schiefer eckige bis kantengerundete, meist undulöse, maximal 0.1 mm grosse Quarzkörnchen, reichlich Sericitschüppchen und etwas Chlorit; Eisenerze, zum Teil oxydisch-hydroxydisch; diese Komponen-